

Akkon Aktuell

Informationen der röm.-kath. Pfarre Akkonplatz
„Zum Abendmahl des Herrn“
Oeverseestraße 2c
1150 Wien



**Firmung
mit Dompfarrer Toni Faber**

Ostern am Akkonplatz

Alltagsfallen

Kinder-Töpfern

Von Liebesglück und Alltagsfallen



© Ela Angerer

Wir haben in der Pfarre seit einigen Jahren die „Beziehungstankstelle“.

So wie sie mit einem leeren Autotank nicht fahren können, sondern zur Tankstelle kommen, um sich Benzin zu holen, so ist es auch in der Beziehung sinnvoll, immer wieder aufzutanken.

An diesen Abenden beschäftigen wir uns mit unserer Beziehung. Wir nehmen uns Zeit zum Gespräch und zum Austausch. Es ist uns ganz wichtig hinzuschauen, was wir an unserem Partner, unserer Partnerin schätzen. Wir nehmen uns Zeit, über unsere Gefühle zu reden. Wir zeigen dem anderen/der anderen, dass wir aneinander interessiert sind. Wenn wir uns füreinander Zeit nehmen, haben wir auch die Möglichkeit, in liebevoller Weise zu sagen, was uns stört und was uns ärgert, damit wir auch in schwierigen Situationen wertschätzend miteinander umgehen können.

Monika Kolbe

... so lautet das Buch, das Gabriele Kuhn und Michael Hufnagel herausgegeben haben. In ihrem Kabarett, welches am 25. Jänner 2018 am Akkonplatz stattfand, sprachen sie jene Alltagsfallen an, über die viele Paare stolpern.

Die kleinen Unstimmigkeiten belasten den Beziehungsalltag, auch wenn man, wie beim Kabarett-Programm von Kuhn-Hufnagel, eigentlich nur herzlich darüber lachen konnte.

Vielleicht kennen sie ja auch die Situation: Sie bittet ihren Partner, den Müstsack hinunterzubringen – er nimmt das Plastiksackerl heraus – und es zerreißt. **Die Frage ist:** Wer ist schuld, dass der Müll sich nun am Boden verteilt? Das ist nur eine jener Episoden eines Ehealltags, den Kuhn und Hufnagel in ihrem Programm beschreiben.

Die meisten Ehen scheitern nicht an den großen Problemen, sondern an den kleinen Alltagsthemen. Wenn die erste Verliebtheit vorbei ist und der Alltag zur Belastung wird, tritt in vielen Ehen die Ernüchterung ein. Kinder, Beruf und Haushalt nehmen Paare so in Anspruch, dass kaum mehr Zeit für ihre Beziehung, für Zweisamkeit und tiefe Gespräche bleibt.

Aber das ist sicher keine Endstation. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die Liebe und die Freude an der Beziehung zum Partner neu zu beleben.

Möglichkeiten zum Auftanken, sogar ein ganzes Wochenende, ermöglicht auch:

Marriage Encounter.

(Übersetzt: Begegnung in der Ehe/Beziehung)

www.marriage-encounter.at



Flohmarkt

Sa., 10. 3. 2018 von 8 bis 17 Uhr

So., 11. 3. 2018 von 8 bis 12 Uhr

techn. Geräte
Porzellan
Schuhe
Textilien
Glas
Schallplatten
Krimskrams
Kleinfurniture
CD's
Geschirr
Exquisite Boutique!
Schmuck
Vor und nach dem Einkauf:
unser Buffet!

Pfarre Akkonplatz, Oeiverseestraße 2c, 1150 Wien

Keramik am Akkonplatz



Die Idee zu einem Kindertöpfeln am Akkonplatz kam uns beim alljährlichen Kirtag, als wir kurzfristig für die Töpferstation eingeteilt wurden, da wir schon Erfahrung mit Ton hatten. Das Töpfeln fand großen Anklang und am Ende des Festes hatten wir alle möglichen großen und kleinen Kunstwerke, welche die Kinder mit viel Freude geschaffen hatten. Schüsseln, Löffel, Tiere und sogar Fabelwesen wie Einhörner und Drachen befanden sich darunter. Natürlich wollten alle ihre selbst gemachte Keramik mit nachhause nehmen, weshalb wir kurzerhand unseren Vater Johannes anheuerteten, diese zu brennen, um sie so lange wie möglich schön zu erhalten.

Kurz darauf beschlossen wir: So etwas muss es öfter geben! Beim Adventmarkt hängten wir die erste Liste mit den Terminen auf und hofften auf viele Kinder mit kreativen Ideen. Anfangs sah es so aus, als würde die Gruppe sehr überschaubar werden, doch je näher der erste Termin rückte desto mehr Anmeldungen trudelten ein.

Als es dann am 17. Jänner endlich soweit war, waren wir weit über 20 Kinder und Jugendliche. Manche kamen schon mit einer genauen Vorstellung, was sie töpfeln wollten, andere suchten in den von uns mitgebrachten Büchern Inspirationen. Nach kurzer Zeit war jede/r fleißig am Arbeiten und wir halfen so gut wir konnten, indem wir verschiedenen Techniken zeigten (z. B. die „Würsteltechnik“, bei der einzelne gerollte Tonstreifen übereinander gestapelt

werden und so ein Gefäß bilden) oder hilfreiche Tipps gaben, wie das richtige Kleben verschiedener Tonstücke.

Bald waren die ersten Stücke fertig und es wurden gleich im Anschluss die nächsten begonnen.

Alle Altersgruppen hatten Spaß, manche Kinder töpfterten gemeinsam mit Eltern und Großeltern und andere brachten Freunde und Freundinnen mit, dabei entstanden die verschiedensten Dinge in unterschiedlichsten Formen und Größen.

Auch die heurige Firmgruppe machte mit und töpferte Flammen als Altarschmuck für ihr Fest.

Nachdem alle Kunstwerke fertig gemacht waren, nahm Johannes sie zum Brennen bei einer Temperatur von ca. 1.000 Grad mit.

Beim nächsten Termin können sie dann glasiert und angemalt werden. Danach müssen sie nochmal in den Brennofen, damit sie komplett fest werden und Glasur dem Werkstück Farbe und Glanz verleiht.

Der nächste Termin findet am 17. März 2018 statt, wir freuen uns natürlich immer auf weitere kreative Köpfe, die mit uns töpfeln wollen!

Magdalena und Flora



**Spenden auf unser Flüchtlingskonto: Erste Bank,
Kath. Gemeinde Akkonplatz, Verwendungszweck:
„Flüchtlingshilfe Akkonplatz“ IBAN: AT14 2011 1288 6870 0405**

Dompfarrer Toni Faber im Dialog m

Interview mit dem Dompfarrer

Interviewer/innen:

Warum sind Sie Priester geworden und wann haben Sie sich dazu entschieden?

Toni Faber: Nun, mit 17 Jahren musste ich zu einer Nierenuntersuchung, und die Ärzte sagten mir, meine Nieren arbeiten nicht so, wie sie sollten. Diese wussten aber selbst nicht genau was meinen Nieren fehlte. Immer öfter musste ich zu angeblich notwendigen Untersuchungen und mit der Zeit verärgerten mich diese. Ich hatte weder Schmerzen, noch sonst irgendwelche Beschwerden. Eines Tages sagten mir die Ärzte, ich solle eine spezielle Untersuchung machen lassen, die nicht ganz ohne Risiko wäre. Ich lehnte diese jedoch ab. Im Gebet ärgerte ich mich über Gott: „Was willst du von mir?“ Nachdenklich fragte ich mich: „Gott hat mir das Leben geschenkt, und ich tue so, als würde es nur mir gehören. Was soll ich mit diesem Geschenk tun?“ Ich entschied mich für das Theologiestudium und seit 30 Jahren bin ich nun Priester und seit 20 Jahren Dompfarrer. Noch nie habe ich es bereut, auf diesen Ruf gehört zu haben.

Interviewer/innen: Wie kamen Sie auf die Idee, auf den Turm des Stephansdomes hinaufzuklettern?

Toni Faber: 50 Mal war ich bereits auf dem Stephansdom. Zuallererst hat man von dort oben einen herrlichen Ausblick über Wien. Alle Personen, die ich mit auf die Spitze des Domes nehme, spenden sehr viel für dessen Restaurierung.

Interviewer/innen: Wie haben Sie reagiert, als der Bischof Sie gefragt hat, ob Sie Pfarrer der Dompfarre werden wollen?



© Dompfarre.info/Suzzy Stockl

Toni Faber: Das war vor 20 Jahren, und ich war sehr überrascht. Am Anfang dachte ich, Dompfarrer zu sein sei eine reine Verwaltungssache. So ist es aber nicht, man ist auch Seelsorger. Außerdem lernt man sehr viele bekannte und interessante Persönlichkeiten kennen.

Interviewer/innen: Was machen Sie in Ihrer Freizeit und haben Sie Hobbys?

Toni Faber: Es macht mir sehr viel Spaß Ski zu fahren, früher war ich auch einmal Skilehrer um mir Taschengeld zu verdienen. Sehr gerne gehe ich wandern, und das Betrachten moderner Kunst bereitet mir große Freude. Ich lese auch sehr gerne, komme aber leider nicht sehr oft dazu. Wenn ich Zeit habe, verreise ich. In den Semesterferien werde ich voraussichtlich acht Tage fasten und dort werde ich genug Zeit zum Lesen haben. So wie jeder glückliche Mensch treffe ich mich gerne mit meinen Freunden.

Interviewer/innen: Was sind die schönen Seiten des Priesterberufs und gibt es auch anstrengende bzw. belastende Dinge?

Toni Faber: Im Grunde genommen mache ich alles sehr gern, es kommt aber auch darauf an, ob es sich um eine Hochzeit handelt oder um ein Begräbnis. Begräbnisse stimmen mich meist nicht traurig, sondern nachdenklich. Lustig finde ich die Tatsache, dass es wohl kaum einen Menschen gibt, der mehr feiert als ich. Denn ich habe ca. 30–40 Hochzeiten pro Jahr.

Interviewer/innen: Haben Sie Haustiere?

Toni Faber: Nein leider nicht. Einmal hätte ich mir fast eine schwarze Katze mit einem weißen Fleck am Hals genommen, die jemand für mich ausgesucht hatte, ich bin jedoch zu viel unterwegs.



Mit unseren Firmlingen



Interviewer/innen: Was hält Sie in ausweglosen Situationen davon ab, aufzugeben?

Toni Faber: Ich persönlich hatte noch nie eine wirklich ausweglose Situation. Anderen Menschen, die am Boden zerstört sind und nicht mehr weiter wissen, mache ich Mut, tröste sie und motiviere sie dazu weiterzumachen.

Interviewer/innen: Welche Lieblingsfarbe haben Sie und warum?

Toni Faber: Rot. Sie ist eine lebendige Farbe, die Farbe des Blutes, sie stimmt einen fröhlich und ich mochte sie schon als Kind.

Interviewer/innen: Wie würden ihre Freunde Sie beschreiben?

Toni Faber: Ich glaube lustig, gesellig, hilfsbereit und überall wo Rauch aufsteigt, ist der Toni auch schon dort. Außerdem sollte ich mal etwas nur für mich tun.

Interviewer/innen: Welches Wort/welche Phrase spricht Sie besonders an?

Toni Faber: Dem Leben dienen – auf das Leben – das Leben feiern.

Wir danken dem Dompfarrer Toni Faber ganz herzlich für das lebendige, interessante Gespräch!

Die Firmlinge und das Team

Interviewer/innen: Hätten Sie gerne Kinder?

Toni Faber: Mit 18 Jahren wollte ich unbedingt eines Tages einen „Kleinen Toni“ haben, mittlerweile habe ich mit diesem Thema abgeschlossen. Außerdem bin ich mit 55 Jahren schon zu alt und ich habe ja meine vielen Patenkinder.

Interviewer/innen: Lesen Sie gerne und wenn ja welche Bücher?

Toni Faber: Literarische Werke, Sachbücher und Bücher lese ich dann, wenn ich darüber diskutieren soll. In die Semesterferien nehme ich mir fünf Bücher mit. Fest steht, ohne Bücher würde ich nicht gerne leben wollen.

Interviewer/innen: Wo haben Sie studiert?

Toni Faber: In Wien und München.

**INSTALLATEUR
SPIESS**

SANITÄR, HEIZUNG, ERNEUERBARE ENERGIE

Ing. Andreas Spiess

1140 Wien, Laurentiusplatz 1
www.installateur-spiess.at

Tel. 01 / 7862020
Fax: 01 / 7862020-10
email: spiess@1a-spiess.at

Ostern am Akkonplatz



Ostern soll das wichtigste Fest im Jahr sein? Den Satz habe ich schon fast wieder vergessen aus dem Religionsunterricht... Wichtiger als Weihnachten? Ehrlich jetzt? Aber ja. Ein Blick ins Internet sagt mir, dass ich nicht immer nach der Größe der Geschenke gehen soll. Für mich ist Ostern eines der Feste, bei denen mich Wikipedia sogar in meinem Gefühl bestätigt, dass es in unseren Breiten sogar schon vor dem Christentum ein ähnlich altes Fest gegeben hat. Ein Frühlingsfest soll das gewesen sein.

Wir feiern die Auferstehung Jesu Christi. Der Begründer unseres Glaubens hat den Tod überwunden. Ok. Das ist wichtig. Und ja, so betrachtet sogar ein bisschen gewichtiger als die Geburt. Also eben Weihnachten.

In jeder Hinsicht ist das ein Aufbruch.

Bei uns am Akkonplatz fangen die Osterfeste mit Einem an, dem anderswo gar nicht so viel Aufmerksamkeit gegeben wird. Die Rede ist vom Gründonnerstag. Wart ihr schon mal dabei an einem Akkonplatz-Gründonnerstag? Klar, die Kirche „zum letzten Abendmahl“ muss ja quasi an diesem Tag was ganz besonderes machen. **Für unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der Gründonnerstag mittlerweile so ein Höhepunkt geworden.** Dabei weiß eigentlich gar keiner so richtig warum. Ich vermute es ist geballte Akkonplatz-Kindheit in einem: Messe – Hans – Monika – ein „Team“ das den Abend vorbereitet und gestaltet hat – anders sein als es vermutlich woanders gefeiert wird. **GANZ VIEL Gemeinschaft und gute Freunde.** Miteinander sein, teilen, nachdenken, reden und eben feiern.

Das ist Ostern am Akkonplatz – für mich.

Das ist der Akkonplatz. Für mich.

Christoph Schmidt-Mårtensson

Gründonnerstag bedeutet für mich Gemeinschaft: Nähere und fernere Freunde kommen zusammen, um im Rahmen von etwas Größerem gemeinsam zu feiern. Am Akkonplatz können wir uns alle zu Hause fühlen und auch der nächsten Generation einen Raum bieten, in dem wir in einer immer mehr entsolidarisierten Gesellschaft weiterhin gemeinsam unsere Welt gestalten können.

Besonders genieße ich dabei die Vielfalt: An Gesprächen, an Nahrungsmitteln, an Zubereitungsformen ...

Ich fühle mich dann umgeben von Kreativität und Lebensfreude. Darum ist Gründonnerstag für uns ein Fixpunkt im Jahreskreis, den keiner von uns verpasst.

Lena

Bei uns am Akkonplatz ist es üblich, dass ein Team die Liturgiefeiern von Palmsonntag bis zur Osternacht gemeinsam vorbereitet und gestaltet. Jede und jeder kann sich ins Team melden. Für mich ist die Mitarbeit im Team immer sehr spannend und bereichernd.

Was ich noch sehr schätze bei den Gottesdiensten rund um Ostern ist folgendes: Wir hören in den Bibeltexten, wie Jesus sein Leben gelebt hat, und wir fragen uns dann: was heißt das jetzt für uns?

Ein Beispiel: Am Palmsonntag feiern wir den Einzug Christi in Jerusalem. Jesus war sich des Risikos dieses Einzuges sicher bewusst. Trotzdem geht er diesen Weg. Und wir fragen uns dann: was heißt das jetzt für uns? **Wir sollten auch unseren Weg gehen, auch wenn wir anecken oder wenn andere Anderes von uns erwarten.** Wir wollen authentisch leben, so wie Jesus uns das vorgelebt hat.

Ria Englisch

Gründonnerstag, das war das erste große Fest am Akkonplatz, bei dem meine Geschwister und ich mitgehen durften, obwohl es abends lange gedauert hat. Später haben wir Akkon-Kinder von der Samstag-Gemeinde eine eigene Tischgemeinschaft gebildet, und schon den ganzen Tag über gemeinsam gekocht. Es war ein schönes, fröhliches Fest in unserer Kirche „zum Abendmahl des Herrn“!

Als nach einigen Jahren (liturgisch richtig) die Ölbergstunde eingeführt wurde, haben wir Kinder und Jugendlichen nicht gleich verstanden, warum das Fest so „traurig“ endet.

Jetzt komme ich mit meiner Familie und für meine Kinder gehört das gemeinsame Vorbereiten mit anderen Familien aber auch der besinnliche Abschluss dazu.

Agnes Kolar-Wagner

Information – Termine – Kontakt

Liturgische Feiern:

Samstag: um 18 Uhr
(nach dem Gottesdienst meist Agape)

Sonntag: um 9 Uhr
(nach dem Gottesdienst Pfarrcafé)

Mittwoch: um 18 Uhr

Eucharistie-Feiern der lateinamerikanischen Gemeinde:
jeden 1. und 3. Sonntag um 17 Uhr

Geburtstagsgottesdienste: (14:30 Uhr)
22. 3., 19. 4., 24. 5. und 21. 6.

Eucharistie-Feiern im Pensionistenwohnhaus Schmelz: (jeweils 10 Uhr)
Ökumenischer Gottesdienst:
7. 3., 11. 4., 16. 5., und 27. 6.

Kreuzweg der Firmlinge:
28. 2. um 18 Uhr

Glaubensgespräch:
7. 3., 14. 3., 21. 3. jeweils 19 Uhr

Karwoche/Ostern

Palmsonntag: 25. 3. um 10 Uhr
Gründonnerstag: 29. 3. um 19:30 Uhr
Karfreitag: 30. 3. um 19:30 Uhr
Karsamstag: 31. 3. um 19:30 Uhr
Ostersonntag: 1. 4. um 9 Uhr
Ostermontag: 2. 4. um 9 Uhr

Firmung mit Dompfarrer Toni Faber: 26. 5. um 10 Uhr

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre Akkonplatz, 1150 Wien, Oeverseestraße 2c.
Layout und Satz: www.f1-design.at 1160 Wien.
Druck: Friedrich-VDV, Linz.
Offenlegung nach §25 Mediengesetz: Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pastoralassistentin mit besonderen Befugnissen Mag^a Monika Kolbe. Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen der Pfarre Akkonplatz

Veranstaltungen:

Flohmarkt: 10. 3. von 8 bis 17 Uhr
und 11. 3. von 8 bis 12 Uhr

Keramiktöpfeln: 17. 3. um 9 Uhr

Fair-Trade-Markt: 17./18. 3., 26./27. 5.,
23./24. 6. (nach dem Gottesdienst)

Herzlich willkommen im Club:
8. 3., 22. 3., 5. 4., 19. 4., 3. 5., 17. 5.,
24. 5., 7. 6. und 21. 6. jeweils um
15 Uhr im Foyer

Seniorentanzen: jeden Donnerstag
von 16:30 bis 18 Uhr

Beziehungstankstelle:
16. 3., 20. 4., 8. 6. um 19:30 Uhr

Tanzkurs für Paare: 14. 3., 21. 3., 4. 4.,
11. 4., 18. 4. und 25. 4. jeweils von
18 bis 19:30 Uhr

Pfarr-Chronik:

In die Gemeinschaft der Kirche wurde aufgenommen: Angelina Kaderabek

Verstorben:

✠ Roman Schlager, Mag. Vaclav Hanacek, Friederike Siegel, Maria Peterla, Beatrix Brandejsky, Margarete Kornek, Helene Lenitz, Christine Lehner, Herta Hingl, Bruno Egger, Ferdinand Kandl, Gabriela Scheidl, Gertraud Kores.

Pfarr-Caritas:

Sprechstunden der Pfarr-Caritas:
jeden Mittwoch von 10–11 Uhr

Spenden für die Pfarr-Caritas:
ERSTE BANK,
IBAN: AT68 2011 1288 6870 0403
„Kath. Gemeinde Akkonplatz Caritas“

Pfarrkanzlei:

Adresse:

Oeverseestraße 2c,
1150 Wien

Tel.: (01) 985 75 26
Fax: (01) 985 75 264

E-Mail: kanzlei@akkonplatz.at
Web: www.akkonplatz.at
Wir sind auch auf [facebook](#)

Kanzlezeiten:

Montag 9–12 und 16–18 Uhr
Mittwoch 9–12, (16–18 Uhr nur
nach Vereinbarung),
Freitag 9–12 Uhr

Gespräch mit Moderator Georg Fröschl
nach tel. Vereinbarung
Tel.: 0660 653 40 64

Gespräch mit Pfarrer i. R. Hans Fischer:
nach tel. Vereinbarung
Tel.: (01) 985 75 26

Sprechstunden von Pastoralassistentin Monika Kolbe:
nach tel. Vereinbarung.
Tel.: (01) 985 75 26

Taufen und Trauungen:

Anmeldung bitte mindestens
6 Wochen vor dem gewünschten
Termin in der Pfarrkanzlei, jeweils
Montag von 16–18 Uhr

Begräbnisse:

Wenn Sie wünschen, dass Moderator
Georg Fröschl, Pfarrer i. R. Hans
Fischer, Pastoralassistentin Monika
Kolbe oder Karl Chyska das Begräb-
nis hält, teilen Sie uns dies bitte
mit, bevor Sie zur Bestattung gehen!

Spenden:

Für Akkon Aktuell oder die Pfarre:
bitte auf unser Konto ERSTE BANK,
IBAN: AT82 2011 1000 0403 1075,
Kath. Gemeinde Akkonplatz



Ostern feiern am Akkonplatz:

Palmsonntag: 10 Uhr (mit Segnung der Palmzweige)

Gründonnerstag: 19:30 Uhr

Karfreitag: 19:30 Uhr

Karsamstag (Osternacht): 19:30 Uhr

Ostersonntag: 9 Uhr

Ostermontag: 9 Uhr

Österreichische Post AG – SP 18Z041319 S
Pfarre Akkonplatz, Oeverseestraße 2c, 1150 Wien
DVR: 0029874(101)